

# "V - ALS SOZIALES PHÄNOMEN":



Nach "Vampirismus" von Norbert  
Borrmann, - Diederichs-Verlag, ISB  
N: 978-3-424-35055-5:

In diesem durchaus lesenswerten  
Werk geht es nicht um die Spezies  
"Vampire", - sondern um  
"Vampirismus"

als soziales Phänomen innerhalb  
der menschlichen Entwicklung. -

Ob Uns das dem Vampir an sich  
näherbringt, möchte Ich

dahingestellt lassen,  
gewiss jedoch hilft es Uns, Ihn  
besser zu verstehen. -

AvE. -

\*

11:

Es soll ... verdeutlicht werden, wie  
stark das "Prinzip Vampirismus"  
unser aller Leben prägt:

Als Gier und Hingabe, als  
Selbsterhaltungs- und Todestrieb,  
als das ewige Kreisen der  
Lebensenergie. -

12:

Sadistische Beisslust, sexuelle Befriedigung beim Einsaugen des "weissen Blutes" aus der Mutterbrust, damit erfüllt der Säugling gewissermassen die Grundvoraussetzung, um als Vampir zu gelten. -

13:

Der Vampir scheint also tief in Uns zu stecken und als eine Urvorstellung in unserem Blute zu ruhen. -

Er ist ein Archetyp, der in - 14, - unserem kollektiven Unbewussten schwimmt, aber, wie wir am

## Säugling

aufgezeigt haben, auch aktiv von  
Uns durchlebt wird. -

Alles irdische Leben ist im Grunde  
einem Vampirprinzip  
untergeordnet:

Um sich am Leben zu erhalten,  
muss man etwas einsaugen, sich  
anderes Leben einverleiben. -

Selbst in den Weiten des Kosmos ist  
der Vampirismus nachweisbar. -

So saugen die geheimnisvollen  
schwarzen Löcher mit ihrer  
Schwerkraft fortwährend Materie  
an,

um sie unwiederbringlich in ihren  
Schlund zu reißen. -

Der Vampirismus ist verbreiteter,  
als Sie denken. -

Er bildet die Grundlage in der  
Natur ebenso wie in den  
zwischenmenschlichen  
Beziehungen. -

18:

Das Vampirprinzip durchzieht, so  
die Auffassung des Autors, unser  
aller Leben und darf als die  
Grundexistenzform allen  
organischen Lebens gelten. -

19:

Der Vampirismus befindet sich

zunächst jenseits von Gut und  
Böse. -

Gleichgültig dem Tod des Einzelnen  
gegenüber, dient er doch dem  
Leben;

denn erst der Tod schafft Platz für  
neues Leben. -

24:

Denis Buican hat in seiner Studie  
über die Metamorphosen Draculas  
darauf hingewiesen,

dass biologische Erinnerun- 25, -  
gen aus der Tierwelt in den  
menschlichen Tiefenschichten  
eingegraben sind. -

50:

Die Gestalt Jesu Christi entwickelte sich in diesem Kontext zum grossen Antivampir. -

Seine leibliche Auferstehung und Verleugnung des Todes verbindet Christus als "lebenden Toten"

in gewisser Hinsicht mit dem Vampir, aber während der Gottessohn die opfernde, altruistische

Position vertritt, indem er sein Fleisch und Blut im Abensmahl zum Wohle des Menschen verschenkt,

vertritt der Vampir die sadistische und egoistische Position, indem er sich fremdes Blut zum eigenen

Wohle einverleibt. -

\*

Anm.:

Nach dem Genuss dieses Buches halte Ich es für sehr wahrscheinlich, dass der Autor Norbert Borrmann den Vampir an sich als "ein aus dem sozialen Phänomen des natürlichen Vampirismus hervorgehendes Sagenkonstrukt" hält,

- ohne Ihm das unterstellen zu wollen, und das ist auch sehr natürlich, denn genau in dieser Art wird ja heute mit Ihm umgegangen. -

Da sich mittlerweile selbst Vampire nicht als "gesonderte Spezies",



sondern als "Menschen"  
betrachten, - siehe Rubrik

"Vampire antworten - Jo, -  
Weiterleitung zu Gesprächen in  
"Vampire World", - hat das  
natürlich zur Folge, dass sie von  
den

Menschen, die sich nicht als  
Vampire erleben, als Soziopathen  
klassifiziert und vermutlich auch  
behandelt werden,

- es bleibt Ihnen überlassen, ob sie  
dennoch weiterhin darauf bestehen,  
"Menschen" zu sein, - nur weil sie  
jenen entsprungen sind,

- oder ob es nicht förderlich wäre,  
sich aufgrund doch recht  
unterschiedlicher Bedürfnisse und  
Eigenschaften als eigenständige,

wenn auch der Menschheit  
entsprungene "Spezies Vampir" zu

betrachten und auch zu  
bezeichnen. -

AvE. -

Weiter nach Auszügen von Norbert  
Borrmann:

54:

Ausgerechnet im Zeitalter der  
Aufklärung begann die Seuche des  
Vampirismus Europa zu erobern. -

In der Mitte des 18. Jahrhunderts  
äusserte ein besorgter Chirurg  
angesichts der vielen Berichte  
dieser Art,

der Vampirismus habe sich "wie

eine Pest über das Slawenland und  
die Walachei verbreitet (...)

zahlreiche

Opfer gefordert und das ganze Land  
in Angst vor den geheimnisvollen  
Besuchern versetzt, vor denen sich  
niemand

sicher fühlte". -

56:

Rousseau:

"Wenn es je in der Welt eine  
gerechtfertigte und bewiesene  
Geschichte gegeben hat, so ist es die  
der Vampire. -

Nichts fehlt: Offizielle Berichte,  
Aussagen von angesehenen

Persönlichkeiten wie Chirurgen,  
Geistlichen, Richtern;  
- das juristische Beweismaterial ist  
allumfassend". -

Colin Wilson:

"Es muss einen Grund dafür  
gegeben haben, dass diese  
Vampirgeschichten plötzlich die  
Phantasie ganz Europas  
beschäftigten. - Offensichtlich war  
irgendetwas geschehen, und es ist  
unwahrscheinlich, dass es sich um  
blosse  
Einbildung handelte". -

60:

Doch auch die Vampirpanik fand  
ein Ende. -

Ab der Mitte des 18. Jh. begannen  
sich die Wogen zu glätten. -

Anm.: Und seit ungefähr dieser Zeit  
begann man nach und nach,  
Vampire nur noch als "literarische  
Wesenheiten"

zu betrachten, - es muss also eine  
Absprache zwischen dem Reich der  
Vampire und dem der Menschen  
geben haben,

der Menschheit die Existenz der  
Vampire in keinem Falle in´s  
Bewusstsein zu rufen...

AvE. -

\*

62:

Roger Caillois:

"Im Phantastischen offenbart sich das Übernatürliche wie ein Riss in dem universellen Zusammenhang. -

Das Wunder wird dort zu einer verbotenen Aggression, die bedrohlich wirkt und die Sicherheit einer

Welt zerbricht, in der man bis dahin die Gesetze für allgültig und unverrückbar gehalten hat. -

Es ist das Unmögliche, das unerwartet in einer Welt auftaucht,

aus der das Unmögliche per  
definitionem

verbannt worden ist". -

Anm.: Was Ich für eine sehr  
geglückte Definition halte. -

"Das Unmögliche wurde aus der  
möglichen Welt verbannt"...

Was ist es nun, dass "die  
Möglichkeit dieser Welt" festlegt ?

Die Erfahrungen der Bewohner  
dieser Welt können es wohl nicht  
sein,

sonst könnte es nicht so viele  
"unmögliche Erfahrungen" geben. -

Also muss die Möglichkeit dieser  
Welt "jenseits der Erfahrungen  
Ihrer Bewohner"

festgelegt worden sein...

Und hier kommen Wir zum "Begriff der Übereinstimmung":

Das "Mögliche" wurde aufgrund von Übereinstimmungen festgelegt, aufgrund von Übereinstimmungen von Personen, die das Unmögliche nicht erlebten. -

Mglw. geschah das aufgrund der Majorität dieser Personen, vielleicht aber auch aus politischen Gründen, - doch, warum es immer auch geschah, - ändert es an einem nichts:

"Diese Übereinstimmung spiegelt nicht die Summe der erfahrbaren Welt wieder",



und somit nicht "die Summe der Erfahrungen, die die Personen, aus denen diese Welt besteht, machen". -

Und insofern "muss in erster Linie diese Übereinstimmung in Frage gestellt werden, und nicht die, - mglw. unerwarteten, - Erfahrungen der Personen innerhalb dieser Welt",  
- andernfalls handelt es sich bei dieser "möglichen Übereinstimmung" um eine Fiktion...

Diese Fiktion mag aus den besten aller Gründe errichtet worden sein, - was sie scheinbar nicht wiederzugeben imstande ist, ist "die Welt, in der Wir leben". -

AvE. -

Weiter nach Borrmann:

Tzvetan Todorov "geht von einer natürlichen und einer übernatürlichen Ordnung aus und will den Begriff

- 63, - "phantastisch" nur dann verwendet wissen, wenn unentschieden bleibt, ob ein dargestelltes Ereignis

einer der beiden Ordnungen zugehört; denn sobald es sich als "natürlich" erweist, sei das Ereignis im besten

Fall "unheimlich", während es, gehört die Erklärung dem Bereich des "Übernatürlichen" an,

"wunderbar" sei. -

Anm.: Was insofern sehr brauchbar ist, - weil es "das Wunder als mögliche Erfahrung integriert", und nicht "ausserhalb der Welt" im Bereich des "Phantastischen", oder gar "Verrückten" ansiedelt. -

Und genau um diesen Bereich, "müssen Wir die Übereinstimmung dieser Welt erweitern", sonst ist es nur eine Frage der Zeit, bis "die von den Menschen konstruierte Welt Verrückte schafft", die man dann "auf das Weltkonstrukt hin zu therapieren versucht". -

Genau dort befinden Wir Uns  
mittlerweile, - und das bedeutet  
"das absehbare Ende dieser  
konstruierten Welt". -

AvE. -

\*

Weiter nach Borrmann:

64:

Die Uns phantastisch erscheinende  
Welt, in welche diese grossen Epen  
(die Sagen und Mythen) , -  
eingebettet sind,

spiegelte für die damals lebenden  
Menschen keine freie Dichtung,  
sondern eine "verdichtete" Realität  
wider. -

Uneingeschränkte Realität sollen  
die Vampire in den altisländischen  
Sagas vermitteln, wo sie als  
Wiedergänger umgehen ...

68:

Das Leiden der Welt, das Leiden  
des Dichters ist auch das Leiden des  
Vampirs; denn gerade er ist ein  
"Hinausgeworfener",  
mit einem dunklen Schicksal  
beladen, von dessen Ursache er oft  
nur wenig weiss. -

69:

Der romantische Dichter benutzt  
das Phantastische keineswegs nur  
als Allegorie vordergründigen  
gesellschaftlichen

Geschehens, sondern für Ihn ist,  
was sich in Märchen, Sage, Mythos  
offenbart und was er mit seinem  
eigenen Erleben

und Empfinden erweitert und  
sublimiert, Teil einer tieferen  
Wirklichkeit. -

"Den Dichter als Okkultist", nennt  
Colin Wilson "den Künstler, der  
sich auf Reisen nach den Grenzen  
der Realität begibt". -

Anm.:

Nur muss Uns klar sein, "dass diese Suche niemals abgeschlossen sein kann", - mit keinem Zeitalter und auch natürlich mit

keiner dem "Romantischen" zugeordneten Literaturgattung, - und insofern sind die literarischen Ergebnisse von damals, wie die von heute sicher gute Beispiele aber "keine Indizien für die literarische Lebendigkeit des Vampirs", - oder anders ausgedrückt:

Es hat sich als Trugschluss herausgestellt, den Vampir zu zähmen, indem man Ihn der

phantastischen bzw. romantischen  
Literatur zuordnet, - um Ihn "aus  
der Welt zu rücken", - denn diese  
Welt ist nicht weniger seine  
Heimat, als die Unsere,  
- und es ist dringend an der Zeit mit  
den Denkern von damals wie auch  
heute aufzuräumen, die durch eine  
künstliche und  
zutiefst unnatürliche "Trennung der  
Welten" versucht haben, diese Welt  
vor Ihm zu schützen, weil sie Ihm  
einfach nicht  
gewachsen waren. -

AvE. -

\*



139:

Stephen Kaplan, Gründer und Direktor des "Vampire Research Center", - teilt die Vampire in 3 Hauptgruppen:

1. - Menschen bzw. Vampire, die zum Überleben auf Blut angewiesen sind. -

- Diese trinken Blut nicht als Ausdruck einer psychischen Erkrankung, wie das bei den Vertretern

der zweiten Gruppe der Fall ist, die eine psychopathologisch bedingte Fixierung nach Blut aufweisen, sondern aus körperlicher Notwendigkeit. -

Gruppe 2 wurde bereits  
angerissen...

Die 3. und letzte Gruppe bilden die  
"psychischen Vampire". -

Diese sind weder auf Blut  
angewiesen, noch betreiben sie  
psychischen Vampirismus,  
sondern für sie bildet Graf Dracula  
einfach die ideale  
Identifikationsfigur. -

Am bemerkenswertesten an  
Kaplans Forschungen ist sicher die  
erste Gruppe, über die er allerdings

"wissenschaftlich verifizierbare  
Unterlagen der Öffentlichkeit  
vorenthält"...

(Anm.: Was Ich für eine Unglaublichkeit halte, - AvE. -)

Die Ihr Angehörigen bilden für Kaplan "eine eigene Gattung Mensch"; - denn anders als gewöhnliche Menschen

sollen derartige Vampire die Inhaltsstoffe des Blutes vollständig verarbeiten können und somit über einen

anderen Stoffwechsel verfügen. -

Dieser abnormen Biologie verdanken die echten Vampire auch Ihre extrem hohe Lebenserwartung, die laut Kaplan zwischen 150 und 250 Jahren liegt...

Die charakteristischen Merkmale dieser Blutsauger reichen nach Kaplans detaillierten Forschungen von blässlicher Gesichtsfarbe, den obligaten langen Reiss- bzw. Beisszähnen bis hin zum rötlich gefärbtem Urin. -

Die Anzahl derartiger "echter Vampire" taxiert Kaplan in den USA auf ca. 200, weltweit auf 500. -

(Anm.: Was meiner Ansicht nach kaum stimmen kann, - es gibt keinen Grund, von einer 200-Population in den USA auf eine von 500 weltweit zu schliessen. - Ave. - )

Von den psychopathologischen  
Vampiren soll es zwischen 10.000  
bis 20.000 in Nordamerika und  
insgesamt um die  
100.000 geben...

(Anm.: Diese Angaben halte Ich für  
mehr als fraglich, - denn z.B. in  
Südamerika gibt es nicht einmal  
verifizierbare

Volkszählungen, - da versucht man  
wieder einmal zu reduzieren, um  
der Wahrheit nicht in´s Auge sehen  
zu müssen. - AvE)

\*

Zum "sexuellen Aspekt des

Vampirismus":

Nach Borrmann:

257:

Nach Stephen King ist es  
Folgendes, was der Vampir seinen  
Opfern suggeriert:

"Ich werde Dich mit dem Mund  
vergewaltigen, und es wird Dir  
gefallen;

- anstatt Deinem Körper  
lebensspendende Flüssigkeit zu  
geben, werde Ich sie Ihm  
nehmen". -

Mund und Zähne, die der Vampir

für diese Aktion einsetzt, erinnern  
bei Ihm bereits per se an den  
Koitus:

Seine kräftigen, scharfen, langen  
Zähne, die er im Augenblick der  
Begierde exhibitionistisch  
aufblitzen lässt,

sind unschwer als Phallussymbol zu  
erkennen, während seine üppigen,  
wollüstigen, roten Lippen an das  
verschlingende  
weibliche Genital denken lassen. -

Das Blut des Opfers, das Ihm bei  
seiner Lustbefriedigung aus dem  
Mund über das Kinn läuft,

ist schliesslich mit Deflorations-  
oder auch Menstruationsblut zu  
assoziiieren, sodass diese ganze  
Gesichtspartie

von obszönster Dreistigkeit sein  
kann. -

Der Biss des Vampirs weist zudem  
auf altes, phylogenetisches Erbe in  
Uns zurück:

Unsere tierischen Vorfahren haben  
die Angewohnheit, des Sich-  
ineinander-Verbeissens während  
des Koitus. -

Dieses Beissen in der höchsten  
Wollustekstase, das in  
abgeschwächter Form auch Teil des  
normalen menschlichen

Geschlechtsverkehrs ist, kann  
sowohl bei der aktiv den Bisskuss  
ausführenden als auch bei der  
passiv empfangenden

Person lebhaftere erotische Gefühle  
hervorrufen. -



Nicht uninteressant ist in diesem Sinne ist die Tatsache, dass es besonders bei den Südslawen verbreitet war, sich während des Geschlechtsaktes förmlich ineinander zu verbeissen. -

Man nennt es "se grishat"

Mit den durch den Liebesbiss hervorgerufenen Hautinsulten prunkte nach altem Brauchtum

die jung verheiratete Frau förmlich. -

Der Bisskuss findet in bosnischen Liedern häufig Erwähnung...

Eines berichtet, dass ein Mädchen so heftig gebissen worden sei, dass es daran starb. -

Auch sonst ist die Bisskunst nicht ganz ohne Gefahr, denn es sind z.B. viele Fälle bekannt, in denen durch erotische Bisse syphilitische Infektionen verursacht wurden, aber auch andere Krankheiten. -

Die Oralerotik stellt die erste Phase des menschlichen Geschlechtslebens dar und bildet sich unmittelbar nach der Geburt heraus, wenn der Säugling mit seinen Lippen der Mutterbrust die für sein Überleben notwendige Milch entsaugt und dabei gleichzeitig Lustgefühle entwickelt. -

Der Vampir ist zu einem  
wesentlichen Teil auf dieser  
infantil-egoistischen Lebensstufe  
stehengeblieben,

(Anm.: Ich würde eher sagen, "der  
Vampir hat aus dieser Lebensstufe  
eine eigene Spezies kreiert", - Ave)

- die davon ausgeht, dass die  
anderen bzw. die Mutter einem das  
geben, was man zur eigenen  
Bedürfnisbefriedigung  
benötigt, ohne selbst einen  
Gegenwert dafür zu leisten. -

Dadurch übernimmt das  
Vampiropfer für den Sauger auch  
eine potentielle Mutterrolle, und  
ähnlich wie die Mutter  
an der Aufopferung für Ihr Kind

Freude und Befriedigung gewinnen  
kann, könne auch die Vampiropfer  
in Ihrer Hingabe

und ihrem Verschlungenwerden  
Befriedigung bzw. sexuelle Wollust  
erleben. -

(Anm.: Woraus letztlich der obig so  
fehlende "Gegenwert" resultiert. -  
AvE)

359:

Mythen sind Symbole elementarer  
Vorgänge, die sich in Ihnen sichtbar  
entäussern. -

Die Mythen offenbaren die  
Strukturen der Wirklichkeit und  
der vielfältigen Seinsweisen der  
Welt. -

"Da- 360, - um, - so schreibt Mircea Eliade, - sind sie das vorbildliche Modell menschlichen Verhaltens:

- Sie offenbaren "wahre" Geschichten, beziehen sich auf "Wirklichkeiten". -

Anm.: Weshalb es auch von immanenter Bedeutung ist, diese "Wahrheiten" als "Teil unserer Realität" anzuerkennen,

- und sie nicht unter dem Aspekt der "Wirklichkeitsflucht" beständig auszuklammern, - wie bedauerlicherweise bis ins Heute damit verfahren wird. -

- Adamon von Eden. -